



**peace brigades international
Deutscher Zweig e. V.**

Bahrenfelder Str. 79 | D-22765 Hamburg
Fon +49 (0) 40-3 80 69 03 | Fax +49 (0) 40-3 86 94 17
info@pbi-deutschland.de
www.pbi-deutschland.de

Januar 2007

Liebe Spenderinnen und Spender, liebe Freundinnen und Freunde,

wir möchten den Jahreswechsel zum Anlass nehmen, uns bei Ihnen sehr herzlich für Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr zu bedanken – dies auch im Namen der ehrenamtlich Aktiven bei pbi – Deutscher Zweig e. V.. Sie haben einen wichtigen Beitrag zur Friedens- und Menschenrechtsarbeit von pbi geleistet und es uns ermöglicht, unsere Aktivitäten in 2006 nicht nur erfolgreich fortzusetzen, sondern sogar auszubauen. Da es uns ein Anliegen ist, dass Sie erfahren, was aus Ihrer Spende geworden ist, verbinden wir die Zusendung Ihrer Spendenbescheinigung wie in jedem Jahr mit einem kleinen Bericht über die Arbeit und die Entwicklungen der zurückliegenden zwölf Monate. Außerdem möchten wir Ihnen einen kurzen Ausblick auf unsere Aktivitäten im Jahr 2007 gewähren.

I) Die Projekte von pbi

Kolumbien

Im Mai 2006 wurde der kolumbianische Regierungschef Álvaro Uribe Vélez bei den Präsidentschaftswahlen in seinem Amt bestätigt. Im Vorfeld der Wahlen erhielten eine Reihe von sozialen Organisationen Morddrohungen durch paramilitärische Gruppen. Unter ihnen befanden sich mehrere von pbi begleitete Organisationen wie das Anwaltskollektiv „José Alvear Restrepo“ in Bogotá. Trotz der offiziellen Entwaffnung von ca. 30.000 Paramilitärs tauchten landesweit neue paramilitärische Einheiten auf, über die kolumbianische und internationale Organisationen sich sehr besorgt zeigten. Ermittlungen gegen zahlreiche Abgeordnete und hohe Funktionäre ließen Verbindungen zwischen Politikern und paramilitärischen Gruppen zutage treten. In einigen Fällen wurden Haftbefehle erlassen.

In 2006 hat das Kolumbienprojekt die Zahl der Freiwilligen auf 32 Freiwillige in den bestehenden vier Teams reduziert. Die Begleitarbeit wurde dadurch aber nicht eingeschränkt, sondern anders ausgerichtet. Der Aufenthalt der Freiwilligen verlängerte sich von 12 auf 18 Monate. Aus Deutschland waren Karen Neumeyer im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (ZFD), Roland Büth, Marlene Gotsis, Sarah Fritsch, Felix Gärtner und Katharina Meier als Freiwillige im Kolumbienprojekt im Einsatz. Der Ex-Freiwillige Stefan Gransow war als Projektreferent in der Inlandsarbeit tätig.

Mexiko

Die Präsidentschaftswahlen im Juli 2006 konnte Felipe Calderón von der Partei der Nationalen Aktion (PAN) für sich entscheiden. Der nur knapp unterlegene Andrés Manuel López Obrador von der linksmoderaten „Koalition zum Wohle Aller“ (AMLO) wollte die Wahl nicht anerkennen und hat das Ergebnis angefochten. Nach der Erklärung des Bundeswahlgerichts von Felipe Calderón zum Sieger der Wahlen kündigte López Obrador eine Parallelregierung und eine außerparlamentarische Protestbewegung an, was die mexikanischen WählerInnen stark polarisiert hat. Die Menschenrechtssituation in Mexiko hat sich in 2006 dramatisch verschlechtert. Die gewaltsame Beendigung von Protesten der örtlichen Bevölkerung in San Salvador Atenco und in Oaxaca stehen beispielhaft dafür. Zunehmend werden MenschenrechtsverteidigerInnen überwacht und bedroht. Die Straflosigkeit im Falle von Menschenrechtsverletzungen besteht fort.

Der Schwerpunkt der pbi-Arbeit lag weiterhin im konfliktiven Bundesstaat Guerrero. Das siebenköpfige Team konnte die Begleitung von indigenen Menschenrechtsorganisationen ausbauen. Im Zusammenhang mit den Protesten in Oaxaca hat das Projekt eine Kurzzeitbegleitung durchgeführt. Unter den

Freiwilligen befand sich auch der Deutsche Alexander Blessing, der im Rahmen des ZFD vor Ort ist.

Guatemala

Soziale Organisationen in Guatemala beklagen einen Zuwachs an tagtäglicher Gewalt und Straflosigkeit in 2006. Die Regierung Berger möchte laut guatemaltekischen Medienberichten die organisierte Gewalt mit Hilfe eines verstärkten und kombinierten Einsatzes von Polizei und Militär bekämpfen, eine Eingrenzung der Gewalt ist bislang jedoch nicht erreicht worden. Der UN-Sonderberichterstatter für außergerichtliche, willkürliche Hinrichtungen Philip Alston zeigte sich bei seinem Besuch im August 2006 besorgt über die Unfähigkeit des guatemaltekischen Staates, die Aufklärung der Verbrechen voranzubringen. Die Unsicherheit der Bürger und ihr Misstrauen in das Justizwesen nehmen somit zu. Verschiedene Menschenrechtsorganisationen haben versucht, die Verantwortlichen des Genozids an der Maya-Bevölkerung vor Gericht zu bringen. Im November wurden in Spanien Haftbefehle gegen den Ex-Diktator Rios Montt und weitere hochrangige Militärs erlassen und deren Überlassung an die spanische Justiz gefordert.

Das Freiwilligenteam konnte in 2006 auf zehn Freiwillige ausgebaut werden, sodass im Herbst ein Umzug in ein neues Haus erforderlich wurde. Im Laufe des Jahres waren die drei deutschen Freiwilligen Silvio Köhler, der im Anschluss an seinen Freiwilligendienst als Projektreferent bei pbi Deutschland arbeitete, Silke Gatermann und Ulrike Beck im Team.

Indonesien

Die Tsunami-Katastrophe vom Dezember 2004 und ihre Folgen stehen auch zwei Jahre danach im Mittelpunkt des politischen Geschehens in Aceh. Der 2005 vereinbarte Friedensprozess zwischen der Unabhängigkeitsbewegung GAM und der indonesischen Regierung wurde auch 2006 fortgesetzt. Der Abzug der Sondereinheiten des Militärs und die Demobilisierung und Reintegration der KämpferInnen der GAM sind abgeschlossen. Im Dezember fanden die ersten Gouverneurs- und Kommunalwahlen nach dem Friedensschluss statt. Seit 2005 genießt die Provinz Aceh Sonderrechte und hat die Scharia, das islamische Gesetz, eingeführt, dessen Einhaltung von der Scharia-Polizei überwacht wird. Aceh gilt als streng gläubigste Provinz Indonesiens. In Papua hält der Jahrzehnte währende Konflikt an. Gewalttätige Auseinandersetzungen zwischen Studierenden und der Polizei forderten im März 2006 das Leben von drei Polizisten und einem Soldaten. Zu den Zusammenstößen ist es nach der Ermordung von Zivilisten im Zusammenhang mit den Protesten der Bevölkerung gegen die US-amerikanische Gold- und Kupfermine PT Freetown gekommen.

Das Indonesienprojekt verteilt sich weiterhin auf drei Teams in Aceh, Papua und Jakarta. Neben der Schutzbegleitung steht die Friedenserziehung im Mittelpunkt der Projektaktivitäten. In Aceh sind im Bereich Friedenserziehung auch zwei indonesische Freiwillige integriert. Aus Deutschland waren Caroline Sperling in Aceh (ZFD), Lars Stenger und Anja Justen (ZFD) in Jakarta sowie Thomas Hartwig in Papua tätig.

Nepal

Nepal hat in 2006 weitreichende politische Veränderungen erlebt. Ein Generalstreik im April 2006 zwang König Gyanendra zu politischen Zugeständnissen. Es folgte die Wiedereinsetzung des Parlaments und ein Waffenstillstandsabkommen zwischen der regierenden Sieben-Parteien-Allianz (SPA) und den maoistischen Rebellen. Im Herbst schwanden die Hoffnungen auf einen Neuanfang. Das Vertrauen in die SPA, die ihre Position hinsichtlich der weitgehenden Entmachtung der nepalesischen Monarchie nun zugunsten des Königs geändert hat, ist rapide gesunken. Die Maoisten bestehen weiterhin auf einer politischen Verhandlungslösung als Voraussetzung für ihre Entwaffnung. Premierminister Koirala beharrt auf der Abgabe der Waffen vor politischen Verhandlungen. Die Maoisten mobilisieren sich wieder und werben für Aufstände. Das Waffenstillstandsabkommen scheint Ende des Jahres gefährdet. Es ist weiterhin zu gewaltsamen Verschwindenlassen, Entführungen und Tötungen gekommen.

Anfang 2006 reisten die ersten Freiwilligen nach Nepal aus. Das Team ist im Laufe des Jahres auf fünf Freiwillige angewachsen, unter denen sich die Deutsche Frauke Ricking befindet. Seit November wird die Anwaltsorganisation Advocacy Forum begleitet. Daneben finden in Nepal durch pbi Trainings für nepalesische Menschenrechtsorganisationen in Schutz- und Sicherheitsfragen statt.

Mainstreaming Protection Program (MPP) – Kongo

Die zweimal verschobenen Präsidentschaftswahlen in der DR Kongo in 2006 stellten das Ende der in 2003 beschlossenen Übergangsphase zu einem demokratischen Neuanfang dar. Das von Kriegen

gezeichnete Land setzte große Hoffnungen auf die Wahlen, die unter internationaler Beobachtung und mit bewaffneter Präsenz durch die europäische Militärmission EUFOR stattfanden. Die Stichwahl am 29. Oktober gewann Präsident Kabila vor seinem Herausforderer Jean-Pierre Bemba. Zwischen den Sicherheitskräften der beiden Kandidaten ist es wiederholt zu bewaffneten Auseinandersetzungen gekommen. Die Menschenrechtslage gibt nach wie vor Grund zur Sorge. In den ehemaligen Rebellengebieten des Ostkongo ist die Menschenrechtslage weiterhin sehr besorgniserregend.

Im Gegensatz zu den anderen Projekten setzte pbi in der DR Kongo keine Freiwilligenteams ein, sondern hat in den Provinzen Ost-Kongo, Katanga, Bas-Congo zehn Workshops für MenschenrechtsverteidigerInnen zum Thema „Schutz und Sicherheitsvorkehrungen“ durchgeführt. Zudem leistete pbi Advocacy-Arbeit für die MenschenrechtsverteidigerInnen in der DR Kongo und produzierte einen halbstündigen Dokumentarfilm mit dem Titel „Die Waffe der Straflosigkeit“.

II) pbi Deutscher Zweig e. V.

Aktivitäten

Dank des großen Engagements vieler ehrenamtlicher pbi-Aktiver im gesamten Bundesgebiet blickt die deutsche Ländergruppe auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2006 zurück. Auf lokaler Ebene ist dies insbesondere den Regionalgruppen in Hamburg, Berlin, Leipzig, Rhein-Main, Bonn und Köln zu verdanken. Die Projekt-Arbeitsgruppen setzten sich in der bewährten Form speziell mit den Bedürfnissen und Entwicklungen der jeweiligen Projekte auseinander und unterstützten diese gezielt durch Lobbygespräche sowie in der Betreuung von Interessenten für einen Freiwilligendienst im Projekt.

Da es nicht möglich ist, alle Aktivitäten und Ereignisse der vergangenen zwölf Monate an dieser Stelle zu nennen, beschränken wir uns darauf, Ihnen anhand einiger Beispiele einen Eindruck von der Inlandsarbeit in 2006 zu vermitteln.

- Anlässlich des 25jährigen pbi-Jubiläums fanden Benefizkonzerte in verschiedenen Städten sowie eine Veranstaltungsreihe mit Vorträgen, Puppentheater, Filmvorführungen und Fotoausstellung in Hamburg statt.
- Die *Bundestreffen* im Mai und November sowie die jährliche Mitgliederversammlung haben wir genutzt, um die strategische Planung unserer Inlandsarbeit sowie Maßnahmen zur Intensivierung der Advocacy-Arbeit zu besprechen.
- Die *pbi-Referenten* (insbesondere aus dem Team zurückgekehrte Freiwillige) haben an vielfältigen Veranstaltungen wie politischen Diskussionen, Vorträgen, Informationsveranstaltungen und Fachgesprächen bundesweit teilgenommen.
- Bei Besuchsreisen führten MenschenrechtsverteidigerInnen aus Guatemala, Mexiko, Indonesien und Nepal Gespräche mit staatlichen und nichtstaatlichen Institutionen, und konnten ein breites Publikum auf die Konfliktsituation in ihren Ländern informieren.
- Im Rahmen unserer *Bildungsarbeit* haben wir fünf Informationsseminare über die Arbeit, sowie mehrere pbi Weiterbildungsseminare u.a. zu den Themen Lobbyarbeit und Menschenrechtsbildung angeboten. Die Aktivitäten des *Schulprojektes*, in dessen Mittelpunkt die Menschenrechtsbildung für Kinder und Jugendliche steht, konnten erheblich ausgebaut werden.

Hamburger Geschäftsstelle

Das Geschäftsstellenteam besteht aus Astrid Hake (Koordination), Cathrin Schmock (Koordination und Freiwilligenbetreuung), Christoph Klotz (Öffentlichkeitsarbeit und Projektbegleitung), Birgit Beisel (Buchhaltung) und Michaela Landsmann (Verwaltung) sowie Paola Rosini (Koordination Schulprojekt). Das Team wurde ergänzt durch die aus dem Ausland stammenden Langzeitfreiwilligen. Dies waren in 2006 Catherine Saavedra aus Kolumbien und Cinthia Heanna aus Brasilien. Stefan Boden, Suhela Behboud, Yvonne Berner und Raphael Hampf wirkten ehrenamtlich an den Aktivitäten der Geschäftsstelle mit. Die auf ein halbes Jahr befristete Rückkehrerstelle für zurückkehrende Freiwillige aus den Projekten wurde von Claudia Müller-Hoff, Stefan Gransow sowie Silvio Köhler besetzt. Die hauptamtlichen MitarbeiterInnen von pbi wurden auch im vergangenen Jahr durch mehrere tatkräftige PraktikantInnen unterstützt, die die Arbeit der Geschäftsstelle mit ihren Ideen und ihrem Engagement bereichert haben.

Finanzen – Bilanz 2006

Die Bilanz des Jahres 2006 wird derzeit erstellt und ist in Kürze in der Geschäftsstelle einsehbar. Die



Jahresbilanz 2005 ist abgeschlossen und wird derzeit im Rahmen einer Audit von der anerkannten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Schomerus & Partner geprüft.

Ausblick auf das Jahr 2007

Das vorrangige Ziel von pbi – Deutscher Zweig e. V. bleibt auch in 2007 die finanzielle, personelle und politische Unterstützung der wichtigen Arbeit der pbi-Projekte im Ausland. Insbesondere möchten wir im kommenden Jahr die Menschenrechts- und Friedensarbeit von pbi einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Herausragende Aktivitäten in diesem Zusammenhang sind eine Infokampagne im Februar, der Evangelische Kirchentag im Juni sowie der Friedenslauf im Juli in Hamburg, bei dem SchülerInnen für den Frieden laufen.

pbi lebt als unabhängige Freiwilligenorganisation von dem aktiven Engagement und der finanziellen Unterstützung unzähliger Menschen in mehr als achtzehn Ländern – und auf jeden Einzelnen kommt es an! Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch im neuen Jahr auf Sie zählen können. Mit Ihrer Spende an pbi verschaffen Sie Personen und Organisationen, die sich trotz massiver Bedrohungen und Repressionen in ihren Heimatländern für die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen, Handlungsräume, auf die sie bei ihrer schwierigen und wichtigen Arbeit angewiesen sind.

Neben finanzieller Unterstützung freuen wir uns auch sehr über Menschen, die Lust haben, aktiv in die vielfältige Arbeit der deutschen Landesgruppe einzusteigen – sei es in Form einer gelegentlichen oder regelmäßigen Tätigkeit. Hier ein paar Beispiele, wie diese aktive Mitarbeit aussehen kann:

- Vermitteln Sie unserer Geschäftsstelle Kontakte zu Politik, Presse, Kirchen, Gewerkschaften und anderen Institutionen, die wir für die Ausweitung unseres Unterstützungsnetzwerks nutzen können.
- Laden Sie unsere ProjektreferentInnen und Freiwilligen zu einem Vortrag ein oder empfehlen Sie uns an andere Veranstalter.
- Zeigen Sie die Filme über die Arbeit von pbi z.B. in Guatemala und Kolumbien in Ihrem Umfeld (Verleih über die Geschäftsstelle.).
- Bitten Sie Ihre Kirchengemeinde um eine Kollekte oder organisieren Sie eine Benefizveranstaltung zu Gunsten von pbi.
- Sprechen Sie Juristen und Richter auf die Möglichkeit an, im Rahmen von Gerichtsverfahren Bußgelder zu Gunsten von pbi zu verhängen.
- Arbeiten Sie bei einer unserer Projekt-Arbeitsgruppen oder Regionalgruppen mit oder gründen Sie eine neue Regionalgruppe.
- Beteiligen Sie sich am Schulprojekt, indem Sie sich mit SchülerInnen über Menschenrechtsarbeit auseinandersetzen und ihnen die Arbeit von pbi vorstellen.

Spendenbescheinigung

Es freut uns sehr, dass wir einige treue UnterstützerInnen haben, die schon seit Jahren großzügig und regelmäßig an pbi spenden. Doch ebenso sehr wissen wir selbst kleinste Beiträge zu schätzen – insbesondere, wenn sie von SpenderInnen stammen, um die es gerade finanziell nicht so gut bestellt ist. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Spendenbescheinigungen aus Gründen der Arbeitsökonomie bis auf wenige Ausnahmen erst zu Beginn des jeweiligen Folgejahres ausstellen und dass das Formular aus zwei Seiten besteht (Sammelbestätigung und Einzelauflistung).

Eine unserer Hauptschwierigkeiten beim Ausstellen der Spendenbescheinigungen besteht darin, dass wir von vielen SpenderInnen nicht (mehr) über ihre korrekte Adresse verfügen. Bitte denken Sie daher stets daran, im Falle eines Umzugs die Änderung Ihrer Anschrift im „Verwendungszweck“ des Überweisungsträgers zu vermerken oder teilen Sie uns Ihre neue Anschrift telefonisch oder postalisch mit.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir hoffen, wir konnten Ihnen mit diesem Brief vermitteln, was Sie mir Ihrer Spende an pbi im vergangenen Jahr bewirkt haben. Wir danken Ihnen sehr herzlich für das Interesse an unserer Arbeit, für Ihre finanzielle und ideelle Unterstützung, und wünschen Ihnen für das Jahr 2007 alles Gute.

Dr. Heinke Wendt
(Vorstand)

Astrid Hake
(Koordination)

Ulrike Rosenbusch
(Spendenbetreuung)